

JAHRESBERICHT 2007

Geschätzte Sportclübler

Vor einem Jahr habe ich berichtet, dass der Ausbau der Sportclub Filiale in Thailand speditiv vorangeht und die ersten Nachwuchskräfte – Viagra sei Dank – produziert worden sind.

Seither herrscht von dieser Front jedoch Funkstille, oder frei nach Remarques Klassiker: „Im Osten nichts Neues“. Die Interessen und Vorlieben der Initianten haben sich offenbar geändert. Für die einen nach Gennersbrunn in den Personalbereich, sei es nun als Lebenscoach, Kinderwagenpilot oder Chefgrilleur. Die andern haben ihre Aktivitäten auf westliche Kontinente verlagert. Nun, auch Costa Rica kann sicher etwas frisches Blut verdauen, sofern die Versicherungsfragen zufriedenstellend geregelt sind.

Wenden wir uns aber jetzt zuerst den sportlichen Belangen zu, bevor wir in die Abteilung Pleiten, Pech und Pannen wechseln (gäll Schouwey).

Gestartet wurde der zentrale Zweck des Sportclubs mit einem Paukenschlag. Nein, ich meine nicht die Kutschenfahrt ins Rosegtal, wo wegen der Kälte für die Rückfahrt noch eine Kappe geklaut werden musste. Nein, ich denke auch nicht an den Herdöpfelstock für vierundsiebzig Stutz oder die St. Galler Bratwurst für achtunddreissig, geschweige denn der rote Tropfen für sechsundachtzig die Flasche. Auch die Taxifahrt von 247 Metern für 42.80 (ohne Trinkgeld) vom Hotel zum Bahnhof ist nicht gemeint (wer kann sich das schon leisten, Fragezeichen).

Gemeint ist die kleinere Geburtstags- und Nachwuchsparty, die von unserem Mitglied Watzmann nach Jahren des Wartens und Hoffens – schlechtem Wetter sei Dank – quasi freiwillig offeriert wurde. Nun, wie man den neuesten Prospekten vom Engadin entnehmen kann, konnte der Skiclub Celerina seine Hütte eine Generalüberholung unterziehen. Nur am Dach fehlen noch die Kupferrinnen. Aber nach dem diesjährigen

Ausflug werden diese auch noch montiert werden können. Wenn ich an den Hunger vom Yogi denke, wird eine vergoldete Ausführung nicht unmöglich sein.

Auch die Reklamationen hielten sich nach dem Skiausflug im Rahmen. Nur das Fräulein mit der Neuen Zürcher Zeitung sucht noch heute den Käse und den Schinken, welcher ihr in der Rhätischen Bahn auf den Tisch gestellt wurden....., und dann auf ominöse Art verschwanden.

Die Velotour führte uns wieder einmal ins Klettgau, Piti Meier hatte eingeladen und die Augen von Ewighungrigen leuchteten schon im Vorfeld. Die Rucksäcke und die Alufolie waren gerüstet und dabei. Umso grösser dann die Enttäuschung, dass der Znüni in der Schützenstube Beringen und nicht in Löhningen eingenommen wurde. Leider hatte es dort nichts Voriges.

Sportlicher Höhepunkt war das Holleyballturnier. Mit dem 3. Rang schlugen wir uns beinahe selbst..... und erst noch vor der Männerriege und dem TV. Ein doppelter Triumph. Der Fasching hat beinahe mit dem Arsch eine Nuss aufgeknackt. Dem war so trümlig, dass er beim Duschen den Kalt- und Warmwasserhahnen verwechselt hat. Dank intensivem Training und vielleicht einer noch etwas verjüngten Mannschaft werden wir auch dieses Jahr wieder das Feld von hinten aufmischen. Da wird auch der Regelexperte namens Säulimäster (wirklich ein Riesen B-Loch) nichts dagegen unternehmen können.

Die Wassersportsaison fiel – witterungsbedingt – wieder sehr kurz, dafür umso intensiver aus. Die Wasserschutzpolizei Konstanz Süd kann ein Liedlein davon singen, Zeit, dass endlich ein grösserer „Schluuch“ angeschafft wird.

Im Sinne der laufenden Weiterentwicklung haben wir uns in der vergangen Saison auch in einer neuen Sportart versucht: Im Juni stand (endlich) das erste Tennishappening auf dem Programm. Ein neuer Federer wird sich zwar aus den Reihen des Sportclubs nie entwickeln, dass kann nach zwei intensiven Trainingsstunden mit Sicherheit behauptet werden. Einige versteckte Talente waren jedoch – mit etwas Grosszügigkeit – erkennbar. Und wenn Dr. Muus seine Grilleurfähigkeiten auch auf dem Platz umsetzen kann, ist mir um kurzfristige Erfolge

nicht bange. Ein Döppeli „Gausi mit Muus“ wäre auch an den Kantonalmeisterschaften eine Attraktion.

Wenden wir uns zum Schluss noch den sonstigen Gegebenheiten des vergangenen Jahres zu. Da wäre einmal die Verletzungshexe, welche einige SCD-ler zum Pausieren zwang. Ich meine nicht den Yogi, der ist ja dauerverletzt (bezogen auf die Trainingspräsenz). Säm und Brüss mussten wegen Schulterproblemen den ganzen Herbst aussetzen. Immerhin hat beim Brüss ein Fondue vom Maizena Edy ein kleines Wunder bewirkt. Er konnte in alter Frische wieder ins Geschehen eingreifen. So frisch und energisch, dass gleich der Muus darunter zu leiden hatte (Blinker lässt grüssen). Wir hatten ja schon ab und zu Zwischenfälle. Aber dass ein SCD-ler von einem eigenen Teammitglied k.o. geschlagen wird, ist meines Wissens eine Premiere.

Der Mirage Wind hat ebenfalls zu einigem Ungemach beigetragen. Um seiner Angetrauten auszuweichen steuerte unser bald Rentner sein edles SCD Velo in den Strassengraben. Nun, die kaputte Schulter ist ja halb schlimm, zum Glück hat es dem Gussesel nichts gemacht.

Größere Probleme bekamen hingegen kurz vor Weihnachten die Totengräber vom Tierfriedhof. Normalerweise ist ein Katzengrab 20 cm breit, 30 cm lang und 50 cm tief. Jetzt mussten sie ein solches mit einer Breite von 60 cm und einer Länge von 80 cm herrichten. Sparen konnten sie dafür bei der Tiefe. Eine zwei Mal gewalzte Katze benötigt lediglich 5 cm. Nun, ein solches Lapsüsli mit einer angefahrenen Katze ist jedem von uns schon passiert. Aber gleich zwei Mal drüber, fürsü und hindersi, auf diese Idee muss man zuerst einmal kommen. Für eine kleine Erkenntlichkeit werden wir dies auch für uns behalten, sogar dä Fritz.

Zum Schluss noch ein Ausblick auf die sportlichen Ziele im neuen Jahr:

Wie üblich werden wir am Skiweekend unsere Schneesportfähigkeiten testen. Das Fondue und die Schlittenfahrt auf, resp. vom Muottas Muragl sind reserviert. Dank Watze, resp. seiner Fruchtbarkeit, wird auch der Skiclub Celerina wieder zum Handkuss kommen. Die Paradisohütte ist darauf vorbereitet, dass ein

Dauerhungriger (aus dem Oberberg) mitkommen wird. Die Crèmeschnitten seien deshalb nochmals vergrössert worden.

Bevor im Herbst dann der Höhepunkt auf dem Programm steht, werden wir wie üblich versuchen, die arrivierten Holleyballer etwas zu ärgern. Ja, und dann kommt schon bald der Oktober, für uns ausnahmsweise ein Wonnemonat. 2008 minus 1943 gibt ja bekanntlich 65. Und 65 ist in der Schweiz – trotz Couchepin - immer noch das offizielle Rentenalter. Wir danken heute schon unserem bald Pensionär herzlich, uns seinen ersten staatlichen Obulus für verschiedene gesellschaftliche Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Das nennt man Selbstlosigkeit! Auch der Gausi lasse präventiv danken. Er wünsche jedoch grosse Noten, damit das Gebläse nicht schon wieder verstopfe. Vielleicht gebe dann auch mal ein Malerärbetli, und nid nu für dä Moretti.

So das wärs, genug gelästert. Ich wünsche Euch noch einen fröhlichen Abend und viel Erfolg bei der Präsiwahl. Chicco hat sicher eine längere Laudatio mit Geschenken und so vorbereitet.

Im Namen des ganzen Vorstandes, aber sicher auch sämtlicher Mitglieder, danken wir Dir HUK herzlich und bestens für Deinen grossen Einsatz zu Gunsten des SCD. Du bist ja nur als Präsi, und nicht als Webmaster zurückgetreten, so werden wir auch weiterhin auf dem Laufenden sein, wohin sich das Vereinsschiff bewegen wird.

Ich danke allen für den regelmässigen und zahlreichen Trainingsbesuch.

Mit bestem Gruss

Euer Trainer

Chrigel